

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinste Garamond-Größe oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 44.

Samstag, den 19. April 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 28. April,
vormittags 11 1/2 Uhr
noch Ankunft des Zugs auf dem Rathaus
in Wildbad:
aus Distrikt 2 Ciberg Abt. 108 Oberes
Gustrich und Abt. 110 Vorderer Wanne:
386 St. Fichten Langholz I.—IV. Cl.,
mit 564 Festm.,
38 „ Fichten Sägholz I.—III. Cl.,
mit 35 Festm.,
926 „ Tannen Langholz I.—IV. Cl.,
mit 1259 Fm.,
206 „ Tannen Sägholz I.—III. Cl.,
Ferner aus Abt. 108 Oberes Gustrich:
92 St. Eichen III. und IV. Cl.,
mit 44,26 Fstm.

Wildbad.

König-Karls-Bad, Neubau.

Folgende Arbeiten werden zur Verdingung
ausgeschrieben:

Zimmerarbeit im Ueberschlag von 6550 M.
Schmiedarbeit „ „ „ 990 M.
Pläne, Kostenschlag und Bedingungen sind
auf dem Bau-Bureau zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen
ihre Angebote, in Procenten der Voranschlags-
preise ausgedrückt, in bekannter Form bis

Montag, den 28. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr

bei der Kgl. Bauinspektion einzureichen, zu
welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in
Gegenwart der Offersteller stattfinden wird

Die Bauleitung.

Sonntag, den 20. April 1890
nachmittags 2 Uhr

Rekruten-Versammlung im Gasthaus z. Eisenbahn

wozu die Jahrgänge 1868 und 1869 freund-
lich eingeladen werden.

Zahlreiches Erscheinen dringend not-
wendig.

Der Vorstand.

Reines Leinöl

ist zu haben bei J. F. Gutbub.

Von morgen an ist

== Pilsner Bier ==

wieder jeden Tag im Anstich und ladet hierzu höflichst ein
Pfeiffer z. gold. Lamm.

Die wegen ihrer vorzüglichen Qualität rasch beliebt gewordenen

Hohenlohe'schen Suppeneinlagen:

Hafergrütze; Hafermehl; Grünkerngries;
Grünkernmehl; Erbsenmehl; Linsenmehl;
Bohnenmehl; Gerstenschleimmehl; Reismehl;
Kaisersuppengries; Julienne; Reis-Julienne
und Tapioca-Julienne

halte ich angelegentlichst empfohlen.

Fr. Treiber.

Das Neueste in

Brautkränze,

in großer Auswahl empfiehlt

Chr. Schmid, Friseur.

Auswanderung.



Carl Willh. Bott, Hauptstr.
conf. Bez.-Agent der Red Star Linie ver-
mittelt Abschlüsse nach New-York u. Phila-
delphia genau zu den von der Linie vorge-
schriebenen Preisen.

Wildbad.

Es wird eine Niederlage für
künstliche

Blumenarbeiten

gesucht.

Gefl. Offerte an die Expedition unter
Chiff. B. 18.

Schöne reichtragende

Stangen-Bohnen

(zum stecken) empfiehlt Chr. Batt.

Fussbodlacke,

Möbellack,

Terpentinöl,

Leinöl,

Parquetwichse,

Stahlspähne

empfehlen bestens

Fr. Treiber.

Stelle=Besuch.

Ein solides fleißiges Mädchen sucht in
Wildbad für häusl. Arbeiten Stelle.

Gefl. Anträge erbittet sich das Stellen-
vermittlungsbureau von

Karl Friedr. Hellmuth,
Pforzheim.

Kellner-Stelle-Gesuch.

Ein jung. Kellner, Zimmer- oder Saal-Kellner, mit Sprachkenntnissen, sucht in Wildbad alsbaldige Stelle in einem Hotel. Gf. Anträge unter N. S 97 erbittet sich das Stellenvermittlungsbureau von Karl Friedr. Hellmuth, Pforzheim. Commissionsfreie Vermittlung.

Prima graue Kernseife

garantiert aus rein Talg ohne Fällung mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird, Prima weiße Stearinseife, transparente Schmierseife, Soda kristalliserter in Säcken à 100 Pfd., Talglichter, Stearinlichter nur Münzing'sches Fabrikat, Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen, Brillant Paraffinkerzen, Stärke von Kernen, zum warmstärken, " " Reis acht engl. Marke Prlando u. Co., " " Reis von Hofmann und feinste Crémstärke, Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver, Wachs reines Landwachs, Bettbestreichwachs mit Schuhmarke versehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen empfiehlt billigst

Chr. Pfau.

Feinste

Spundenkäse

empfeht à 15 Pfg. pr. Stück
Fr. Treiber.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Maschinenstricken

aller Art einem hiesigen und auswärtigen Publikum; auch ist ein sortiertes Lager in

Woll- und Baumwollgarn, sowie auch gestrickte Artikel

vorrätig bei
Rosine Krauß, Rathausgasse Nr. 62.

Steckzwiebel

empfeht Chr. Batt, Rathausgasse.

Wein Lager in

Bettfedern & Flaum

in guter, staubfreier Ware, in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich zu Anfertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken empfehle.

Fr. Maier.



Das Neueste in Herren & Knaben- Hüten

ist in großer Auswahl in allen Farben eingetroffen u. empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Fr. Schulmeister.

Kleesamen, Grassamen, Wicken

in bester keimfähiger Ware empfiehlt

Fr. Treiber.

Wildbad.

Bürger-Verein.

General-Versammlung

Morgen Sonntag, nachm. 1/4 Uhr

bei Herrn Wilh. Kübler.

Tagesordnung: Vortrag des Rechenschaftsberichts.

Der Vorstand.



Wildbad, den 19. April 1890.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß heute morgen 5 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 80 Jahren



Chr. F. Hammer,
Wegger

sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag nachmittags 2 Uhr.

Wien! Nicht zu übersehen Wien! Kaltwasser-Seifen-Fabrik

Keine Soda, kein Kochen der Wäsche mehr. Wir bitten mit einer Auslage von nur 12 Pfg. einen Versuch zu machen, der Erfolg ist überraschend. Alleinige Niederlage in Firma

Carl Aberle sen.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend empfehle ich mein großes Lager in

Seiden- & Filzhüten,

für Herren u. Knaben, ausnahmsweise billig Mützen, Cravatten, Hosenträger, Bandagen und Handschuhe (in allen Farben), sowie alle in meinem Fach enthaltenen Artikeln.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Rometsch, Kürschner
im Hause des Herrn Gustav Pfau, Bäcker Hauptstraße.

In Bettfedern und Flaum

halte stets großes Lager und empfehle solche in verschiedenen Preislagen in streng reeller neuer Ware.

Ganze Betten sowie einzelne Bettteile

werden zu jedem Preise je nach Wahl des Stoffes und Sorte der Bettfedern rasch und pünktlich angefertigt.

W. Allmer.

M u n d s c h a n.

Stuttgart, 14. April. Dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen im Gange behufs Uebergangs der Aktiengesellschaft Neues Tagblatt an die Aktiengesellschaft Deutsche Verlagsanstalt (vorm. Ed. Hallberger hier.) Der Uebernahmepreis soll sich auf 2 Mill. M. belaufen, in welchem die Gebäulichkeiten inbegriffen sein sollen.

Stuttgart, 11. April. Einer hiesigen Weingärtnerfamilie, welche mehr mit Kindern als irdischen Gütern gesegnet ist, wurde gestern früh eine unerwartete Freude zu teil, es wollte sich nämlich gerade gestern früh ein kleiner ehelicher Zwist, wie er wohl in allen Familien einmal vorkommt, abspielen, da kommt ein amtliches Schreiben mit der Meldung, daß die Familie von einem verstorbenen Verwandten in Brasilien, an welchen man gar nicht mehr gedacht hatte, 20 000 M. geerbt habe. Vergessen war der Zwist, mit Freudenthränen lag sich das glückliche Ehepaar in den Armen. Nun, die Erbschaft ist den braven arbeitssamen Leuten wohl zu gönnen.

— Für die Beförderung von Pferden nach und von Stuttgart wird über die Dauer des heurigen Stuttgarter Pferdemarkts die Frachvergütung eingeräumt, daß für die Sendungen nach Stuttgart in der Zeit vom 21. bis 30. April d. J., je einschließlich, die bei Benützung der gewöhnlichen Personenzüge vorzunehmende Anrechnung des 50-prozentigen Zuschlages unterbleibe. Auch ist die Beförderung von Pferden nach Stuttgart ausnahmsweise am Sonntag den 20. April d. J. gestattet.

Blochingen, 13. April. Seit 14 Tagen wird hier der K. Btg. zufolge ein 14 Jahre alter Knabe (Waise), der heute hätte konfirmiert werden sollen, vermißt. Der Bursche, den die Gemeinde zu unterhalten hat, zieht bettelnd im Lande herum und wurde, wie man erfährt, schon zweimal von den Polizeibehörden heimgewiesen; er kam aber bis heute noch nicht an.

Von der Jagst, 16. April. In dem Hause der Witwe Ziegler zu Ebershofen liegen heute drei an der Diphtheritis verstorbene Kinder beisammen in einer Kammer. Zimmer noch scheint man, namentlich auf dem Lande, die Warnung nicht gehörig zu beachten, die gesunden Kinder aus der Nähe eines an dieser gefährlichen Krankheit leidenden schnelligst zu entfernen. Erst vor wenigen Jahren starben im nämlichen Ort einem Manne infolge dieser Unvorsichtigkeit seine sämtlichen vier Kinder innerhalb einiger Tage.

Calw, 14. April. Eine Einrichtung, die auch anderswo Nachahmung verdient, hat sich hier, wie der Schw. B. vernimmt, sehr gut bewährt. Arme und bedürftige Schulkinder erhalten jeden Morgen und Nachmittag ein Stück Brot. Der tägliche Bedarf beläuft sich gegenwärtig bei 30 Kindern auf etwa 16 Pfund. Im letzten Etatsjahr wurden zu diesem Zweck 600 M. für Brod ausgegeben; reisende Handwerksburschen werden ebenfalls mit Brot, teilweise auch mit Geld unterstützt. Die Mittel zur Bestreitung der Kosten werden nur durch freiwillige monatliche Beiträge aufgebracht. Das überaus belästigende und verwerfliche Betteln der Kinder in den Häusern hat aber vollständig aufgehört und ist man daher allgemein mit dieser Einrichtung zufrieden.

Rietheim, Ob. Tutzingen, 14. April. Ein seltener Krankheitsfall wird dem H. B. von hier gemeldet: Ein 5jähriger Knabe von hier fühlte einige Tage große Ermattung und Appetitlosigkeit und verfiel am letzten Samstag nachmittag in einen Schlaf, der sich vom gewöhnlichen in nichts unterschied, insbesondere war die Atmung eine durchaus normale. Heute früh 3 Uhr verschied derselbe, ohne wieder erwacht zu sein. Dem sei noch angefügt, daß ärztliches Gutachten über den Fall nicht vorliegt, da ein Arzt überhaupt nicht gerufen wurde.

Ulm, 16. April. Nach nunmehr eingelaufener Nachricht wird S. M. der deutsche Kaiser nicht zum Münsterfest hierherkommen, da seine bereits getroffenen Reise dispositionen sein Erscheinen nicht zulassen. Der Kaiser hat aber zugesagt, daß er sich bei dem Feste vertreten lassen werde.

Niedlingen, 16. April. Vor dem Wirtshaus zum Paradies geriet gestern Abend ein Hausierwagen in Brand. Wahrscheinlich ist derselbe von den unbeaufsichtigten Kindern durch Spielen mit Zündhölzchen angezündet worden, während die alten im Wirtshaus bei einem Tanzvergnügen sich befanden. Ein in der Nähe wohnender Hafner entdeckte das Feuer zuerst und es gelang ihm, eines der Kinder unverfehrt zu retten; das andere aber, welches sein Vater retten wollte, erlitt so schreckliche Brandwunden, daß es trotz aller angewendeten ärztlichen Mühe sein Leben nach 11 Uhr schließlichen mußte. Der Vater erhielt selbst auch mehrere Brandwunden im Gesicht, so daß er ins Spital verbracht werden mußte.

— Kuh-Jagd. Auf der Markung Göffingen bei Niedlingen spielte sich dieser Tage eine Jagd eigener Art ab. Eine Kuh, nach Heudorf gehörig, wurde wild, entsprang ihrem Besitzer und kam, Hecken und Zäune überspringend, an die Göffinger-Niedlinger Straße, woselbst sie laut Riedl. Btg. ein des Weges daherkommendes zweispänniges Fuhrwerk stellte, das eine Pferd in den Graben stieß und ebenso den Fuhrmann, der sie vertreiben wollte, niederwarf und mit den Hörnern traktierte. Andern Morgens zeigte sie sich in nächster Nähe von Göffingen in der Hohlgaße, stellte wiederum kampfesmutig das Gefährt eines Bauern, der sich gerade auf den Acker begeben wollte, rannte Pferd und Fuhrmann nieder, stieß letzteren ebenfalls auf dem Boden hin und her und entfernte sich schließlich in der Richtung nach Heudorf. Einem glücklichen Zufall ist es zu danken, daß beide Männer (Familienväter) der großen Gefahr unverletzt entronnen sind. Nun zogen 12 beherzte Männer von Göffingen aus, um dem Unthier den Garauß zu machen. Mit Prügeln, Heu- und Mistgabeln gingen sie ihm zu Leibe und es gelang ihnen, dasselbe zu bewältigen und in gefesseltem Zustande nach Heudorf zu liefern woselbst die Wissethäterin unter dem Beil des Metzgers fiel.

— Am Sonntag vormittag explodierte auf dem Zentralgüterbahnhof in Mannheim eine mit Explosionsstoffen gefüllte Kiste, die jedoch falsch deklarirt war. Die Kiste wurde von einer Mannheimer Expeditionstruppe aufgeliefert, die nun zweifellos zur Rechenschaft gezogen wird. Durch die Explosion wurden auch drei Arbeiter verletzt.

— Der Briefwechsel, welcher zwischen

dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich stattgefunden hat, kann als ein erneuter Ausdruck der herzlichen Beziehungen betrachtet werden, welche die beiden benachbarten Staaten zu einander pflegen. Es bedarf nicht erst der offiziellen Bestätigung, daß das Handschreiben des österreichischen Kaisers, welches dem Kaiser Wilhelm überreicht wurde, als Antwort auf das Schreiben des letzteren, die vollste Uebereinstimmung mit den Zielen der deutschen Politik und das unerschütterliche Festhalten an dem Friedensbunde bekundet.

— Bismarck in Friedrichsrub. In Friedrichsrub ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die am 1. April eingelaufenen Briefe und Telegramme, welche letztere allein 4000 betragen, zu ordnen. Ueber die Lebensweise des Fürsten Bismarck erfährt man folgendes: Gegen 10 Uhr morgens steht er auf. Er besorgt dann seinen Briefwechsel und macht gegen 12 Uhr, begleitet von dem mit 2 Schutzleuten nach Friedrichsrub kommandierten Wachtmeister der politischen Polizei, einen Spaziergang. Um 1 Uhr wird gefrühstückt, um 3 Uhr folgt die übrige Nachmittagsausfahrt und um 6 Uhr findet die Familientafel statt. Um 10 Uhr geht der Fürst zu Bett, wie Dr. Schweningner es angeordnet hat. Früher befanden sich in Friedrichsrub zum Dienst beim Fürsten 5 Schutzleute. 3 derselben sind nach Berlin zurückgekehrt. Sie erhielten beim Abschied zum Andenken einen silbernen vergoldeten Becher.

— In Berlin geriet am Sonntag nachmittag die 38jährige, etwas jähzornige Arbeiterfrau Jezal mit ihrer Schwiegermutter, wie schon des öfteren, in Streit, wobei der Ehemann die Partei seiner Frau ergriff und seiner Mutter die Thüre wies. Diese verließ die Wohnung, stieß aber noch auf der Treppe Schimpfworte gegen ihre Schwiegertochter aus. Letztere eilte ihr daraufhin nach; erfaßte sie an den Haaren und stieß sie die Treppe hinab. Die alte Frau schlug unten mit dem Kopf auf dem Pflaster auf und verschied bald darauf. Die Frau Jezal ist verhaftet.

— Eine seltsame Geschichte weiß der „Oberschles. Anz.“ aus Troppan zu melden. Darnach hätte man entdeckt, daß eine im Leobschützer Krise wohnhafte Gutsbesitzer-Gattin, die nach ärztlichem Ausspruche noch nie geboren hat, drei Geburtsfälle fingirt habe, so daß jetzt zwei Knaben im Alter von sechs und drei Jahren und ein neugeborenes Kind sich bei ihr befinden. Das letztere sei ihr von einer Dienstmagd abgetreten worden, welche in Breslau unter dem Verdachte des Kindesmordes verhaftet wurde und welche die Affaire aufdeckte.

— Eine Falschmünzer-Werkstätte wurde in Bologna entdeckt. Wie sich herausstellte, wurden daselbst 25 Millionen französische und spanische Rente fabriziert, wovon 500 000 in Umlauf gesetzt sind. In Bologna und Forli wurden zahlreiche Graveure, die zur Falschmünzerbande gehören, verhaftet. Der Chef der Bande erschoss sich.

— Großes Aufsehen erregt in London die Ermordung einer jungen Belgierin durch ihren Geliebten und Landsmann de Gueron und dessen unmittelbar darauf gefolgter Selbstmord im Hotel de Paris et l'Europe am Leicestersquaire. Gueron war vor 4 Monaten, reich mit Geld ausgestattet, nach

London gekommen und hatte bald darauf seine Geliebte nachfolgen lassen; seine Eltern aber scheinen hiemit nicht einverstanden gewesen zu sein und ihm den Geldzuschuß entzogen zu haben. Das Mädchen, dem die Kugel die rechte Schläfe durchbohrte u. das Auge weggerissen hatte, lebte am 12. ds. noch, doch war wenig Hoffnung vorhanden, ihr das Leben zu erhalten. Gueron selbst, der sich den Schädel zerschmetterte, war alsbald eine Leiche.

— Zu Austin (Texas) hat sich dieser Tage eine Mordgeschichte zgetragen, die sich wie ein Kapitel aus Gervillers Regulatoren-geschichten anhört. An einem Sonnabend erhielt der Sheriff von Austin den Befehl, einen gewissen Jack Calvert, der sich einiger scheußlichen Verbrechen schuldig gemacht hatte, zu verhaften. Der Gerichtsbeamte hörte, daß Calvert in einem Trinksalon war und begab sich dorthin in Begleitung eines jungen Mannes. Sobald der Verbrecher des Beamten ansichtig wurde, zog er seinen Revolver, feuerte und traf den Beamten in den Hals. Die Kugel zerriß die Schlagader, ging durch den Hals des Beamten und traf den hinter ihm stehenden Begleiter in den

Kopf. Beide Männer stürzten tot zur Erde. Jack Calvert feuerte darauf rechts und links auf die Umstehenden und suchte, als alle Läufe leer waren, das Weite. Der Gastwirt und zwei Gäste wurden getroffen. Der Erstere starb auf der Stelle, die beiden Gäste liegen im Sterben. Fünf Einwohner von Austin suchten Tags darauf den Mörder auf. — Er hatte sich in eine etwa zehn Meilen von Austin gelegene Schauer geflüchtet. Die mit Büchsen und Revolvern bewaffneten Verfolger fanden ihn und umstellten das Haus. Ihre Aufforderung, sich zu ergeben, erwiderte er mit einem trotzigem Ausruf und feuerte sein Gewehr auf die Verfolger ab. Diese erwiderten das Feuer und als der Rauch sich verzogen hatte, lag Calvert von mehreren Kugeln durchbohrt auf der Erde. Von den Verfolgern erhielt nur einer eine schwere Verwundung, die andern blieben unverfehrt. Calvert war einer der frechsten Straßenräuber des Staates und machte seit Langem die Nachbarschaft von Austin unsicher.

— Eine Konkurrenz schöner und gesunder Kinder soll in St. Petersburg stattfinden. Die Jury bilden Ärzte u. Künst-

ler. Eltern, deren Kinder von den Experten als gesund und genügend entwickelt anerkannt werden, erhalten Geldprämien von 500—1000 Rubel.

— Fürst Karl zu Trautmannsdorf, kaiserlicher Kämmerer und erbliches Mitglied des Herrenhauses, wurde wie aus Wien gemeldet wird, wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt. Die Maßregel wurde veranlaßt durch die Thatsache, daß der Fürst an der Fonds- und Fruchtbörsen einen Verlust von zwei Millionen Gulden erlitten hat. Der Fürst legte alle seine Ehrenämter nieder und zog sich auf sein böhmisches Gut zurück.

— Aus Paris schreibt man vom 11. April: Ein reicher Privatier Parent de Nansau, der im Februar 92 Jahre alt starb, hat die Stadt Paris zur Universalerin seines sich auf 1,700,000 Fr. belaufenden Vermögens eingesetzt und bestimmt, daß die Zinsen dieses Kapitals zu wohlthätigen Stiftungen verwendet werden sollen.

∴ (In Wit.) *Sie, Frau Nachbarin, wie viel von die Knödel, die Sie da machen, ist Ihr Mann auf? — „Nu, so zehne, aber wenn er wügend wird, auch zwanzig.“

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

Nachdruck verboten.

4.

Einen jüngern Herrn zum Tischnachbar habe ich übrigens nicht für sie, ich muß sie neben Deinen Papa setzen,“ schloß die erregte Dame ihren Bericht.

Elvira hatte sprachlos und mit dem größten Interesse zugehört, und bei Hoff steigerte sich die Spannung, Hannah Delio kennen zu lernen, aufs Höchste. Da, als die Gesellschaft sich schon teilweise erhoben, und der Hausherr den Herren flüsternd mitteilte, welche Dame sie zu Tische führen möchten, trat Hannah ein, und Hoff's Blicke hingen wie gebannt an ihrem Antlitz, das alle andern neben sich zu verdunkeln schien.

Hannah Delio war im einfachen schwarzen Kaschmierkleide, um den Hals hatte sie ein gelbliches Spitzenstück geschlungen, und eine Rose darin befestigt. Das war ihr ganzer Schmuck! Aber wer achtete auf diese beinahe ärmliche Toilette Hannahs bei ihrem schönen, interessanten Antlitz mit den leuchtenden Farben und den großen strahlenden Augen, und bei der großartigen ungezwungenen Haltung des jungen Mädchens. Und wie Hannah sprach und lachte, das war Alles so fesselnd, so anziehend, so ganz anders wie bei den übrigen anwesenden Damen, die Hoff noch nie so unbedeutend erschienen waren wie an diesem Abend, selbst seine Braut nicht ausgenommen, die trotz ihrer reichen Toilette neben Hannah Delio sich ausnahm wie ein aufgepuztes Kommerzmädchen.

Wie diese Schönheit ist meine Tischnachbarin!“ rief der Commerzienrat Berg angenehm überrascht, als ihn die Frau Amtsrichter bat, ihre Freundin, Fräulein Delio, zu Tische zu führen. „Ich werde die gerechte Eifersucht aller unvermählten Herrn erregen!“ scherzte der Commerzienrat.

„Zu diesen zählen Sie ja selbst, Herr Commerzienrat,“ neckte ihn die junge Frau.

„Allerdings, meine Gnädige,“ erwiderte der joviale Herr, „und wer sich in Gefahr

begiebt, der kommt darin um. Ich ziehe Sie zur Verantwortung, gnädige Frau, wenn ich umkomme im Banne dieser Reize.“

Schmunzelnd näherte sich der Commerzienrat Fräulein Delio um sie zu Tische zu führen, wo man sich schon größtenteils gruppiert hatte. Die Stimmung bei Tische war eine sehr muntere, und als dieselben aufgehoben wurde, wollten die jungen Herren und Damen ihrer Heiterkeit noch mehr Ausdruck geben. „Tanzen! Wir wollen tanzen!“ hieß es von allen Seiten.

Einige ältere Fräulein protestierten zwar lebhaft dagegen. Sie hatten wohl im Stillen gehofft, sich mit einigen Solovorträgen im Gesang und dem Klavierspiel hervorthun zu können, da sie als Tänzerinnen nicht mehr sehr gesucht waren. Von musikalischen Vorträgen war aber nun keine Rede mehr, dem Instrument wurden nur noch Tanzweisen entlockt, und trotzdem es allerdings ziemlich heiß und eng in Verlos Salon war, so schienen man sich doch herrlich zu amüsieren und die junge Welt tanzte unermüdlich. Hannah Delio, deren hübsches Gesicht voll Lebenslust strahlte, flog aus einem Arm in den andern, denn ein jeder der Herren wollte die Bekanntschaft der interessanten fremden jungen Dame machen, und sie wurde fortwährend zum Tanze engagiert. Als die Tanzlust schon etwas nachgelassen, und einzelne besorgte Mütter und Väter schon an Ausbruch dachten, nahte sich Hannah Delio auch der Rechtsanwält Hoff, um sie um einen Tanz zu bitten. Es flog wie eine innere Erregung über sein Gesicht, als ihre großen grauen Augen zum ersten Mal auf ihm ruhten. Spürte er den Flügelschlag des Schicksals, der über sie beide leise dahin rauschte? Ein paarmal flogen sie dann im leichten Polkatalact durch den Salon, dann führte er sie zu einem der in die Ecken geschobenen Fauteuils.

„Sie müssen ja totmüde sein, gnädiges Fräulein, da sie kaum einen Moment geruht haben,“ sagte er dann, indem er sich neben ihr niederließ.

„Müde! Von den paar Tänzen?“ Sie

lachte, und das Lachen klang so herzerfrischend, wie Hoff noch nie meinte, eine Dame lachen gehört zu haben. „Ich gehöre nicht zu den zarten verweichlichten Naturen,“ fuhr Hannah heiter fort. „Nerven wie von Stahl, und eine Elasticität in den jungen Gliedern wie die Rehe, pflegte unser alter Hausarzt stets von uns Geschwistern zu sagen.“

„Und das Examen hat Sie, wie es scheint, auch nicht angegriffen?“

„Nein, durchaus nicht, es war nicht allzu schwierig. Ich bin noch an demselben Abend, als das Examen vorüber war, zum Staunen meiner Colleginnen, die Alle halbtot vor Aufregung waren, nach dem Oberhause gegangen, da es mich lange nach einem Kunstgenuß verlangte, nachdem mein Geist sich ein ganzes Jahr lang mit trockener Wissenschaft herumgeplagt hatte.“

„Sie sind natürlich auch sehr musikalisch?“ forschte Hoff.

„Nein, das bin ich durchaus nicht, ich verstehe nur so viel von Musik, um meinen künftigen Zöglingen einigen Unterricht im Gesang und Clavierspiel zu geben; zu den Gesellschafts- und Plagelgeister die mit fraglicher Kunstfertigkeit in der Musik die Ohren ihrer Mitmenschen quälen, zähle ich glücklicherweise nicht.“

„Wahren Sie ihre Zunge, gnädiges Fräulein,“ sagte Hoff scherzend, „von derartigen Plagen ist auch unsere Gesellschaft hier in dieser guten Stadt sehr heimgelacht.“

Hannah Delio sah lächelnd zu ihm auf. „Allerdings mögen diese Plagen in kleinen Städten fast noch schlimmer grassieren wie in größeren, wo man doch immer Gelegenheit, wirkliche Künstler zu hören, denen gegenüber man dann zum Bewußtsein seiner eigenen Stümperei kommt und dann seine musikalischen Neigungen etwas mäßigt.“

(Fortsetzung folgt.)

∴ (Saisonfrage.) „Und welches Bad gedenken gnädige Frau dieses Jahr aufzusuchen?“ — „Ich weiß nicht, mein Hausarzt hat mir noch keine bestimmte Krankheit verordnet.“